

# Komm Plus

Magazin für Kommunen und  
kommunale Partner



#### Schwerpunkt >

Was drei Logistikzentren der Netze BW für Kommunen und Stadtwerke leisten

---

#### Panorama >

Kommunale Beteiligung an der Netze BW – die Uhr tickt!

---

#### Auf einen Blick >

Neues Rheingold – die EnBW erprobt bei Bruchsal die Förderung von Lithium

---

#### Treffpunkt >

Wie eine moderne Lichtplanung Heiningen neuen Glanz verleiht

## Kommunen können sich an Netzbetreiber beteiligen

Ob Energiewende, Digitalisierung oder gesellschaftlicher Wandel – diese Schlagworte sind allgegenwärtig und stellen die künftigen Herausforderungen der Kommunen dar. Im Modell von „EnBW vernetzt“ gehen sie diesen Weg nicht allein. Noch bis 30. Juni 2021 können sich berechnete Kommunen an einem der Herzstücke der EnBW – der Netze BW GmbH – beteiligen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Netze BW zum 1. Juli 2019 Eigentümerin und Netzbetreiberin des örtlichen Strom- oder Gasnetzes war. Bereits 116 Kommunen sind mit einer Beteiligungssumme von rund 205 Mio. Euro seit vergangenem Jahr Teil von „EnBW vernetzt“.

„Wir freuen uns auf neue Kommunen“, erklärt Dr. Alexander Eger, einer der beiden Geschäftsführer der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG. „Partnerschaftliche Mitgestaltung, intensive Zusammenarbeit bei Zukunftsthemen wie der Energiewende und nicht zuletzt eine Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg der Netze BW sollen unsere Erfolgsgaranten für ein gutes und erfolgreiches Miteinander sein“, ergänzt Thomas Gunkel, zweiter Geschäftsführer der neuen Gesellschaft.



Weitere Details finden Sie in unserem Infoheft; sprechen Sie gerne Ihre\*n Kommunalberater\*in an.

## 500. Schnellladestandort in Betrieb genommen

Im Februar nahm die EnBW ihren 500. Schnellladestandort in Betrieb. Bis Ende des Jahres sollen bundesweit 1.000 eigene Standorte für ultraschnelles Laden entstehen. Bereits heute unterhält die EnBW das größte Schnellladenetzen Deutschlands und forciert den weiteren Ausbau sowohl im urbanen Raum als auch an Fernverkehrsstrecken. Darüber hinaus bietet sie E-Auto-Fahrer\*innen über das EnBW HyperNetz Zugang zu mehr als 150.000 Ladepunkten in sechs europäischen Ländern. Dort gilt überall ein einheitlicher Preis je Kilowattstunde.



## KommPlus gibt es auch per E-Mail

Bislang erhalten Sie die KommPlus als gedrucktes Magazin vier Mal im Jahr per Post. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Wir wissen allerdings, dass sich Lesegewohnheiten sehr unterscheiden. Vielleicht gehören auch Sie zu den Menschen, die sich lieber am Bildschirm über energienahe Themen für Kommunen in Baden-Württemberg informieren.

Wenn Sie also die KommPlus künftig als PDF-Dokument per E-Mail erhalten möchten, dann schreiben Sie an folgende Adresse: [kommunale-beziehungen@netze-bw.de](mailto:kommunale-beziehungen@netze-bw.de).\* Übrigens: Die neueste Ausgabe von KommPlus finden Sie auch als PDF unter [www.enbw.com/kommplus](http://www.enbw.com/kommplus).

\* Die Netze BW, Kommunale Beziehungen, ist von uns mit dem Versand der KommPlus beauftragt.



Burkhard Metzger, Präsident der Landesverkehrswacht Baden-Württemberg (links), gemeinsam mit Verkehrsminister Winfried Hermann (rechts).

## Schluss mit Ausreden

Unter dem Slogan „Wir erklären, Sie fahren!“ bietet die Landesverkehrswacht Baden-Württemberg den Menschen im Land an, Elektroautos einfach auszuprobieren: 36 E-Autos sind dafür an verschiedenen Orten im Ländle unterwegs. Rund 50 eigens ausgebildete E-Auto-Moderierende erklären Interessierten, wie ein E-Auto funktioniert. Zudem können Interessierte kostenlos Probe fahren – sofern es die Corona-Situation zulässt, entweder direkt spontan vor Ort oder per Terminvereinbarung. Als Anbieter des größten Schnellladenetzes Deutschlands unterstützt die EnBW die Aktion als Sponsor.



Weitere Informationen und Terminvereinbarungen auf [www.eAuto-ausprobieren.de](http://www.eAuto-ausprobieren.de) oder unter der Telefonnummer 0800 110 111 999.



# 600 Megawatt

beträgt die installierte Leistung der 2020 in Baden-Württemberg neu errichteten Fotovoltaikanlagen.  
Im Vergleich zu 2019 eine Steigerung von  
rund 35 Prozent.

(Quelle: Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) im Auftrag des Umweltministeriums Baden-Württemberg)

Kommunen mit eigenen Energienetzen müssen Tonnen von Material vorhalten, um bei Störungen schnell reagieren zu können. Personal und Lagerflächen kosten jedoch Geld. Die Logistikzentren der EnBW-Tochter Netze BW, Sparte Dienstleistungen, bieten deshalb auch Stadtwerken und Zweckverbänden ihre Hilfe an.

# Neues Lagerdenken



Die drei Logistikzentren der Netze BW haben eine Gesamtfläche von 45.000 Quadratmetern. Mehr als 50 Personen arbeiten dort und nutzen moderne Datentechnik.

**A**ls es am Freitag, den 15. Januar, im Schwarzwald immer stärker schneit, bricht bei Alpirsbach eine Tanne unter der Schneelast und zertrümmert mehrere Masten. Dank Umschaltarbeiten gibt es zwar schnell wieder Strom. Doch um die Versorgung zuverlässig zu sichern, müssen schnell sechs neue Holzmasten her. Der Auftrag ans Logistikzentrum der Netze BW geht sofort raus, am nächsten Werktag trifft das Material ein. Jochen Reich ist zufrieden: „Eine Bestellung beim Hersteller hätte Wochen gedauert“, sagt der Teamleiter Baukoordination der Netze BW.

Das Beispiel zeigt, wie wichtig eine schlagkräftige Logistik für einen Netzbetreiber ist. „Deshalb optimieren wir unsere Lagerwirtschaft ständig“, sagt Herbert Schrank, Leiter Logistik der Netze BW. Bis vor Kurzem kamen die Dienste der drei großen Logistikzentren aber vor allem dem Unternehmen selbst und seinen Konzessionspartnern zugute.

## Bestellen wie bei Amazon

Heute können sich auch externe Kunden wie Stadtwerke oder Zweckverbände beim Dienstleistungsbereich der Netze BW mit allem versorgen, was im eigenen Lager fehlt – von Kabeln über Masten bis hin zum Hausanschluss. Die Auswahl ist groß und die Lieferung erfolgt schnell und zuverlässig.

Für das erweiterte Angebot sieht Schrank einen großen Bedarf in Baden-Württemberg. Zum einen liefern die Logistikzentren direkt auf die Baustellen der Netze BW, aber auch zu den 140 Netzbaupartnern, die dort arbeiten. Diese Vertragsfirmen führen kleinere Lager in eigener Verantwortung. „Außerdem haben wir elf Kooperationen mit Stadtwerken vereinbart.“ Sobald ein Vertrag geschlossen ist, können die Kunden wie bei Amazon über ein Internetportal der Netze BW das benötigte Material bestellen. Das Personal im nächstgelegenen Logistikzentrum verpackt und verlädt – kurz darauf rollt der Lastwagen los.

## Lieferung bis zur Baustelle

Die Stadtwerke Esslingen haben 2020 einen Dienstleistungsvertrag mit der Netze BW geschlossen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf Gas und Wasser. „Besonders interessant ist der umfassende Service“, sagt Geschäftsführer Jörg Zou. Dazu gehören die Betreuung rund um die Uhr und der Transport bis zur Baustelle. „Bei planbaren Vorhaben vereinbaren wir die Lieferung länger im Voraus“, sagt er. Aber auch kurzfristig habe er schon problemlos Material erhalten. Dass alte Rohre und Leitungen gleich mit entsorgt würden, sei ebenfalls ein Pluspunkt des Angebots der Netze BW.

Die Stadtwerke Esslingen haben auch ein eigenes Lager. Es soll bis 2022 aber in einen Neubau mit weniger Fläche verlegt werden. „Material, das bei Störungen nicht am selben Tag vorhanden sein muss, beziehen wir deshalb künftig von der Netze BW“, sagt Zou. Das schont die kommunale Kasse, denn Lagerflächen kosten Geld und binden Personal. >>>



Transport per Lastwagen: Mehr als 1.400 Kilometer der wichtigsten Kabeltypen wurden in den Logistikzentren der Netze BW 2020 umgeschlagen.



**„Besonders interessant ist der umfassende Service.“**

Jörg Zou, Geschäftsführer der Stadtwerke Esslingen

## Kilometerlange Regalreihen

In Stuttgart, Wiesloch und Baienfurt betreibt die Netze BW ihre Logistikzentren mit einer Gesamtfläche von 45.000 Quadratmetern und einem Team von 56 Beschäftigten. Mehr als 10.000 verschiedene Artikel stapeln sich in den langen Regalreihen. Neben Material für Strom, Wasser und Gas ist auch Glasfasertechnik für Breitbandnetze vorhanden.

Pro Jahr gehen über 100.000 Bestellungen aus dem Unternehmen und von externen Kunden ein. „Wir sind so etwas wie die regionale Materialdrehzscheibe für die Energie- und Breitbandversorgung in Baden-Württemberg“, sagt Logistikchef Schrank. Um den Transport kümmern sich Speditionen, deren Wagen jeden Tag im gesamten Netzgebiet unterwegs sind. Und im Notfall sind auch Expresslieferungen rund um die Uhr durch einen Bereitschaftsdienst möglich. Nicht nur nach einer Schneekatastrophe.



Regionale Materialdrehzscheibe: gefüllte Regalreihen im Logistikzentrum Stuttgart.



## Zwei Stapler für alle Fälle

Eine logistische Partnerschaft der besonderen Art zeichnet sich mit der Stadt Wiesloch ab, wo die Netze BW eines ihrer drei Logistikzentren betreibt. KommPlus sprach mit Oberbürgermeister Dirk Elkemann.

### Welche Rolle spielt das Logistikzentrum der Netze BW für Wiesloch?

Schon die Vorgänger der Netze BW haben hier vor langer Zeit ein großes Lager gehabt, was die Elektrifizierung der Region beschleunigt hat. Heute profitieren wir von dem Logistikzentrum, weil Störungen sehr schnell behoben werden können.

### Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit der Netze BW aus?

Wir haben eine gemeinsame Netzgesellschaft für den Bereich Strom. Da die Netze BW hier einen großen Standort hat, sind die Wege kurz – gute Voraussetzungen für eine enge Kooperation.

### Wie eng könnte diese Kooperation noch werden?

Im Moment denken wir darüber nach, Teile unserer Logistik zusammenzulegen. Bislang gibt es bei den Stadtwerken, im Bauhof und im Logistikzentrum der Netze BW oft dasselbe Material oder dieselben Maschinen. Aber warum muss es zum Beispiel drei Mal den gleichen Stapler am Ort geben? Wenn wir die Einsätze koordinieren und nur noch zwei haben, profitieren alle Beteiligten von den geringeren Kosten.

## Logistische Leistungsdaten der Netze BW

- > Drei Logistikzentren
- > Versorgungsgebiet von 18.000 Quadratkilometern
- > 100.000 Bestellungen pro Jahr
- > Jährliche Fahrleistung von 630.000 Kilometern
- > Rund 500 interne Anforderer
- > Mehr als 140 externe Kunden
- > Bestand von 10.000 Artikeln
- > Lagerfläche von 45.000 Quadratmetern
- > Team von 56 Beschäftigten

Ende vergangenen Jahres wurde das überarbeitete Landesklimaschutzgesetz verabschiedet. Das hat einige direkte Auswirkungen auf Kommunen – darunter auch eine neue Berichtspflicht.

## Die Pflicht ruft

Ob Schule, Rathaus oder Straßenlaterne: Seit 1. Januar sind Kommunen in Baden-Württemberg dazu verpflichtet, sämtliche Energieverbräuche ihrer Liegenschaften und Versorgungsanlagen an das Land zu melden. Verwaltungsmitarbeiter\*innen müssen über eine Internetplattform einmal jährlich alle Daten einzeln eingeben und übermitteln. Je mehr Gebäude und Anlagen eine Kommune hat, desto aufwendiger wird es, die Verbräuche zu erfassen. Nicht nur für die Datenpflege, auch für die Datenerhebung müssen Kommunen personelle Ressourcen einplanen.

### Berichtspflicht per Mausklick erfüllen

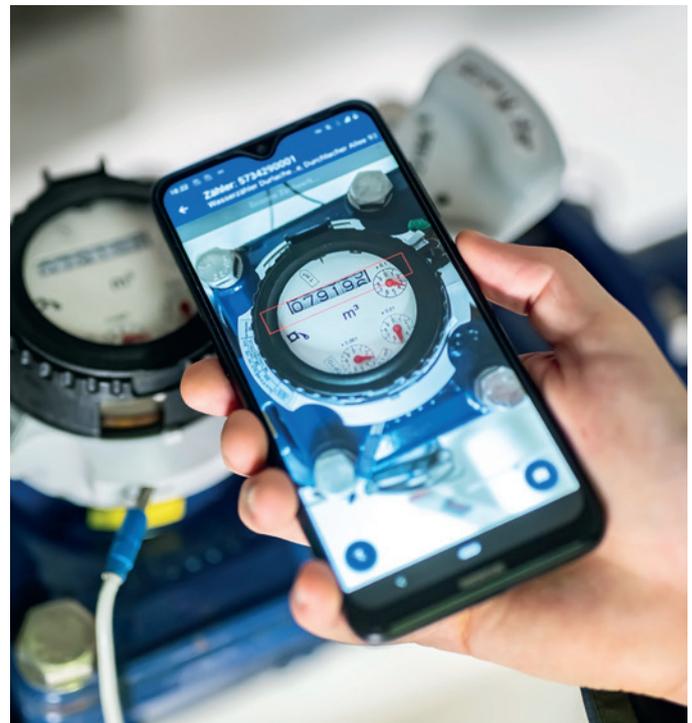
Die Gemeinde Unterensingen ist hier schon einen Schritt weiter: Sie erfasst ihre Verbräuche mithilfe des Kommunalen Energiemanagements (KEM) der EnBW. Was sperrig klingt, macht in der Praxis vieles einfacher. So erhält die Kommune beispielsweise per Mausklick einen Energiebericht, den das Land anerkennt. Um von dieser Sonderregelung zu profitieren, muss das System seit mindestens einem Jahr im Einsatz sein.

### Bis zu 50 Prozent Förderung möglich

Dass sie ihre Berichtspflichten einfach erfüllen kann, ist für Kämmerin Walser aus Unterensingen nicht der einzige Vorteil: „Wir wollen unsere Energiebilanz verbessern. Mit selbst erstellten Excel-Listen ist das nur schwer zu erreichen.“ Nach Erfahrung der EnBW sparen die Gemeinden, die das KEM nutzen, im Schnitt nochmal 10 Prozent an Energiekosten ein. In einigen Fällen führt das zu regelrechten Aha-Momenten: zum Beispiel als sich herausstellte, dass die Beregnungsanlage des Sportplatzes defekt war und viel zu viel Wasser verbraucht hatte. Bei der Einführung des KEM wird zunächst die Gebäudestruktur bis ins kleinste Detail erfasst. Danach füttern Mitarbeiter\*innen der EnBW die Software mit Daten wie Flächen oder bisherigen Verbrauchswerten und schulen Verwaltungsmitarbeiter\*innen oder Hausmeister\*innen. Bis zu 50 Prozent der Kosten können übrigens gefördert werden.

### Tschüss Klemmbrett, hallo App

Von Gebäuden, in denen intelligente Messsysteme verbaut sind, werden die Daten automatisiert erfasst. Aber auch bei herkömmlichen Zählern muss niemand mehr die Werte mit der Hand abschreiben: Die neue App der Netze BW ermittelt die Zählerstände über eine Bilderkennung und überträgt sie automatisch ins KEM. Hausmeister Schilling freut sich: „Die



Ob Strom, Wasser oder Wärmemenge: Die KEM-App erfasst Zählerstände automatisch per Bilderkennung.

App ist super. Sie spart nicht nur Arbeit, die Erfassung ist auch weniger fehleranfällig.“



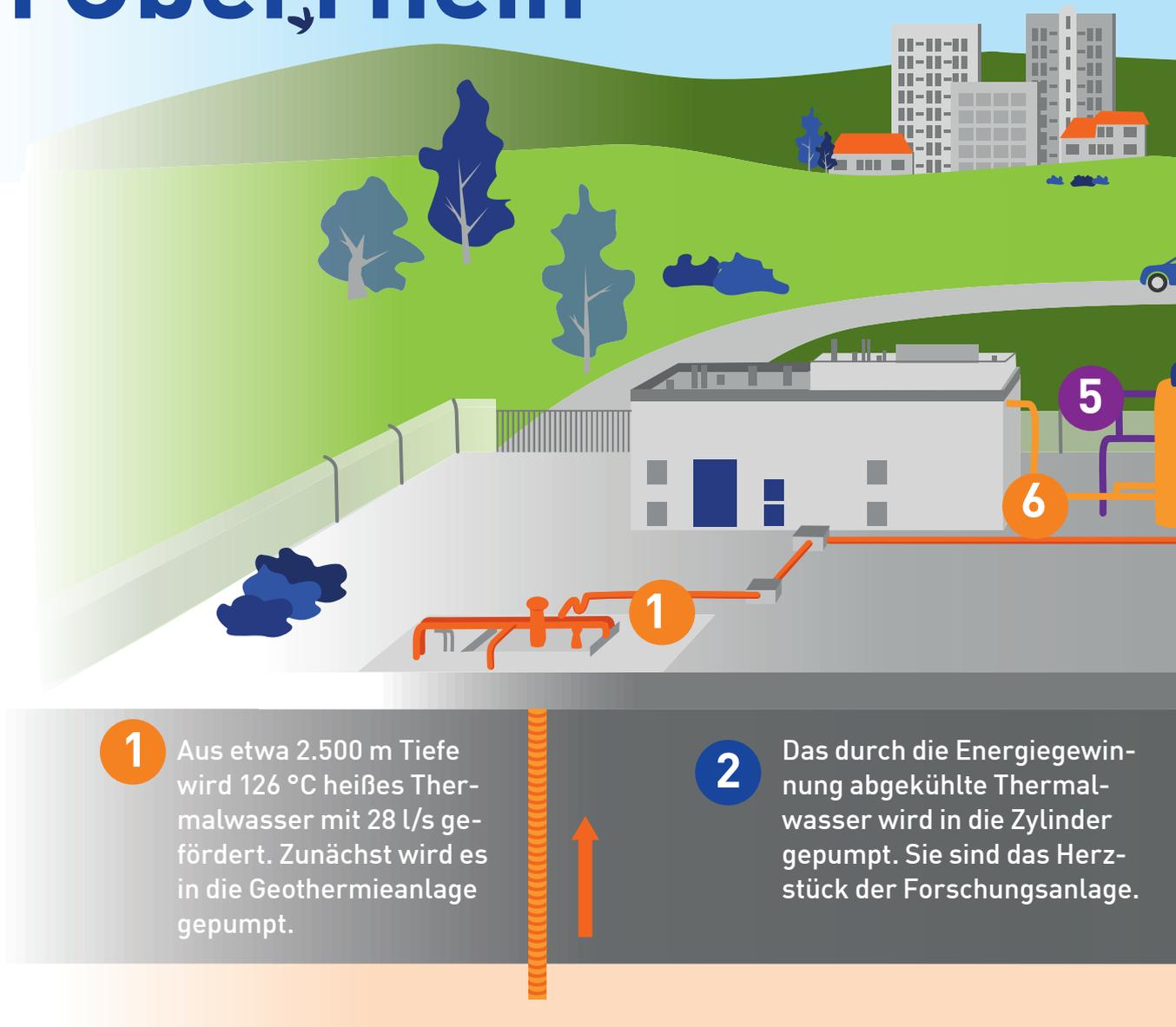
Mehr Infos über das Kommunale Energiemanagement unter [enbw.com/kommunen/kem](https://www.enbw.com/kommunen/kem)

## Steckbrief Unterensingen

Die Gemeinde Unterensingen liegt im Landkreis Esslingen und hat knapp 5.000 Einwohner. Sieghart Friz ist dort Bürgermeister und hat schon vor über zehn Jahren eine Energieoffensive zur CO<sub>2</sub>-Reduktion ins Leben gerufen. Das Kommunale Energiemanagement nutzt die Gemeinde seit 2018.

Lithium – ein vor allem in der E-Mobilität heiß begehrter Rohstoff – wird aktuell ausschließlich vom anderen Ende der Welt geliefert. Die EnBW will das ändern und erprobt in einem Forschungsprojekt die Lithiumgewinnung aus Thermalwasser. Denn das Wasser fördert sie für ihre Geothermieanlage in Bruchsal ohnehin schon zur Energiegewinnung. Wir erklären das Verfahren.

# „Gold der Neuzeit“ am Oberrhein



**6** Das lithiumreiche Löse-  
mittel wird abgeführt und  
zu einem Lithiumsalz wei-  
terverarbeitet.

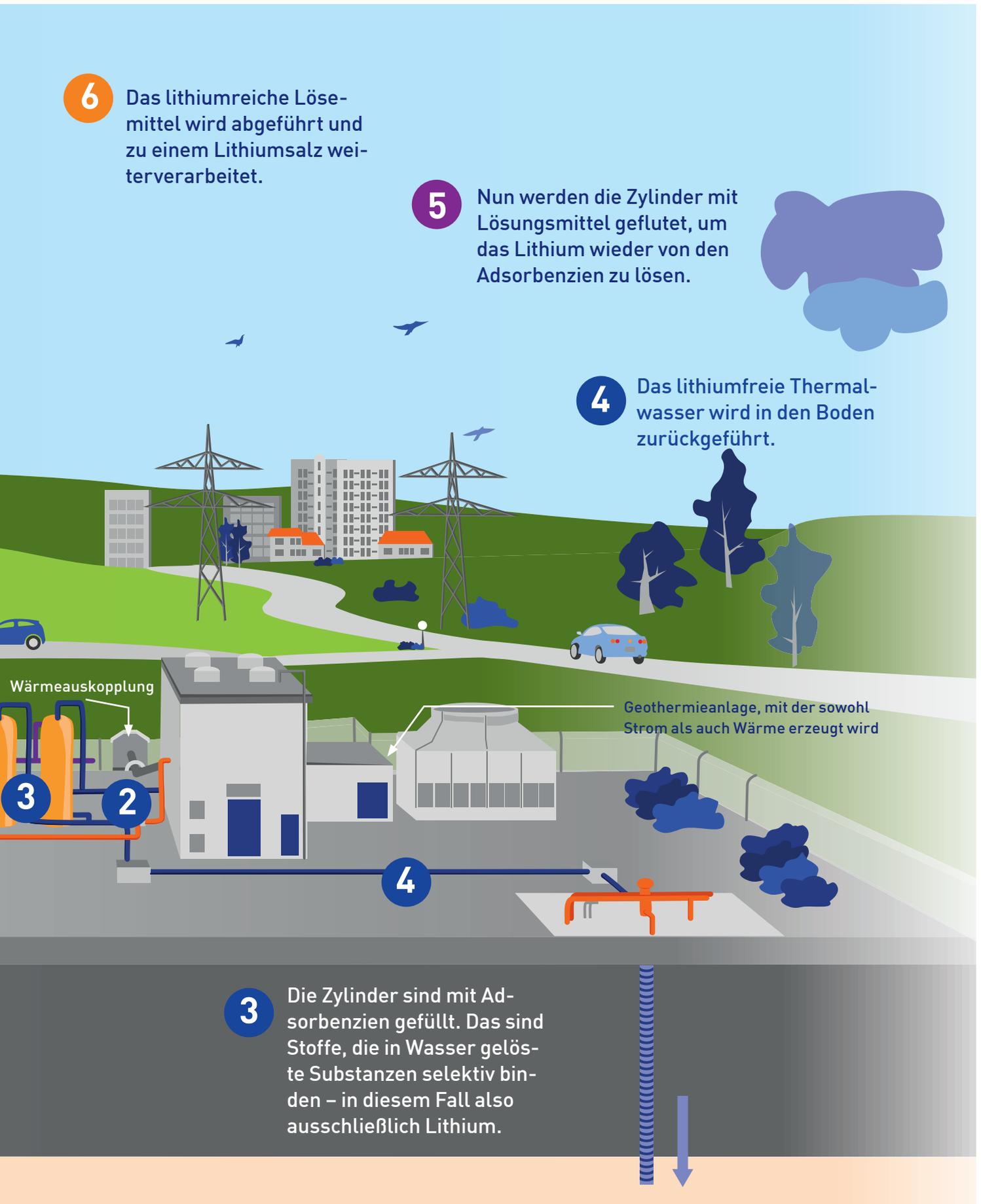
**5** Nun werden die Zylinder mit  
Lösungsmittel geflutet, um  
das Lithium wieder von den  
Adsorbentien zu lösen.

**4** Das lithiumfreie Thermal-  
wasser wird in den Boden  
zurückgeführt.

Wärmeauskopplung

Geothermieranlage, mit der sowohl  
Strom als auch Wärme erzeugt wird

**3** Die Zylinder sind mit Ad-  
sorbentien gefüllt. Das sind  
Stoffe, die in Wasser gelös-  
te Substanzen selektiv bin-  
den – in diesem Fall also  
ausschließlich Lithium.



# Ins rechte Licht gerückt!

Beleuchtung wertet das Erscheinungsbild einer Kommune auf. Johannes Käppler ist Experte dafür. Der Lichtdesigner des Planungsbüros Studio DL erklärt am Beispiel der Gemeinde Heiningen, wie er dabei vorgeht.

## Genügt es wirklich, ein paar Leuchten aufzuhängen und schon erscheint eine Gemeinde in neuem Licht?

So einfach ist das nicht. Der Einsatz von Licht ist immer ein Mittel, das sich in die übrige Planung einfügen muss. Heiningen ist ein gutes Beispiel. Die Gemeinde wollte ihr Zentrum grundlegend neu gestalten. Eine Herausforderung war die viel befahrene Landesstraße. Sie zieht sich wie ein S durch den Ort und zerschneidet ihn. Die Beleuchtung sollte ein verbindendes Element sein.

## Wie sah Ihre Lösung aus?

Wir haben uns im Planungsteam für eine Überspannung entschieden. Zwischen fünf neuen, schlanken Masten ziehen sich jetzt Seile über den Ortskern. Daran haben wir energieeffiziente LED-Straßenleuchten angebracht. Ihr weißes Licht verbindet den Raum über die Straße hinweg. Über den Plätzen neben dem Rathaus verwenden wir hingegen LED-Leuchten, die aus rotem, gelbem und blauem Licht alle denkbaren Farbtöne erzeugen können.

## Bunte Lichter? Klingt irgendwie exotisch!

An den meisten Abenden bilden die Leuchten ein weißes Lichtdach, das die Plätze punktuell ausleuchtet. Bei besonderen Anlässen wie Weihnachtsmarkt oder Ortsfest lassen sich vom Rathaus per Knopfdruck verschiedene Beleuchtungsmuster einstellen, um die Stimmung zu untermalen. Künftig soll das auch per Smartphone möglich sein. Dieses farbige Licht kann interessanter aussehen als Weihnachtssterne oder Lampi-

ons. Eine besondere Form der Beleuchtung kommt bei den Menschen in Heiningen besonders gut an: Die Szene „Corona“ besteht aus regenbogenfarbenen Lichtern. Sie sendet in dunkler Zeit ein Zeichen der Hoffnung.

## Wäre das Lichtkonzept von Heiningen auf andere Gemeinden übertragbar?

Eher nicht. Jede Innenstadt hat ihre eigene Schönheit, die wir durch den Einsatz von Licht verstärken. Das können kleine Lichtpunkte sein, die auf Treppengeländer hinweisen oder auf eine Sitzecke, aber auch weiträumige Konzepte. Für eine niederländische Kommune haben wir einen Stadtplatz mit Biergartenatmosphäre in der Innenstadt ausgeleuchtet, mit einer Überspannung von 60 Metern.



## Welche besonderen Möglichkeiten gibt es noch?

Wir haben mal eine rote Brücke mit roten und weißen LED-Leuchten versehen. Das sah aus wie etwas Lippenstift zur Untermauerung der bestehenden Koloratur. Art und Form des Lichts müssen auf die Architektur abgestellt sein. Sie können sie ergänzen oder einen Widerspruch erzeugen. Wenn sie ein Objekt von unten anstrahlen, wirkt das zum Beispiel dramatisch. Um hohem Stromverbrauch und Lichtverschmutzung vorzubeugen, lassen sich Straßenlampen mithilfe von Sensoren übrigens so regeln, dass sie nur angehen, wenn Fußgänger oder Autos die Stelle passieren.

## Wann ist der richtige Zeitpunkt für ein kommunales Lichtkonzept?

Wenn ein Ausbau von Ladeinfrastruktur, Beleuchtung oder Stromnetz ansteht, ist es sinnvoll, gleich eine Lichtplanung mitzumachen. So ein Masterplan verbindet gegensätzliche Interessen.

## Sie sind studierter Lichtplaner. Fühlen Sie sich als Künstler?

Ich sehe mich als Designer und Ingenieur. Wenn Sie ein Lichtkonzept machen, spielen Elektrotechnik und das Wissen um Stromnetze eine wichtige Rolle. Deshalb freuen wir uns, dass uns die Netze BW bei dem Projekt in Heiningen als Partner mit ins Boot geholt hat.

**Vielen Dank für das Gespräch!**

## Steckbrief Heiningen

Gemeinde im Landkreis Göppingen mit rund 5.000 Einwohnern, Bürgermeister ist Norbert Aufrecht. Wegen der vielen Streuobstwiesen und Äcker in der Umgebung ist der Star das Symboltier der Gemeinde. Im Sommer findet das Starenfest statt, wobei künftig auch die bunte Beleuchtung zum Einsatz kommen wird.



Erhellend: Bürgermeister Norbert Aufrecht (r.) besichtigt mit Lichtdesigner Johannes Käßler die neue Beleuchtung (o.), mit der sich farbige Varianten einstellen lassen. Die Szene „Corona“ (Seite ggb.) soll Zuversicht ausstrahlen.



Das Konzept muss stimmen: Eine durchdachte Lichtplanung bezieht die Umgebung mit ein. In Heiningen bestrahlen Leuchten auch die Treppe gegenüber dem Rathaus (l.). Die Überspannung setzt auf energieeffiziente LED-Leuchten, die alle Farben des Regenbogens erzeugen können (o.).

#### Impressum

Herausgeber: EnBW Energie Baden-Württemberg AG  
Anschrift: Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe  
E-Mail: [medien-events@enbw.com](mailto:medien-events@enbw.com)  
Projektleitung: Eva Wulff, Uwe Fritz (v. i. S. d. P.)  
Redaktion: Heimo Fischer, Eva Wulff  
Konzept: ressourcenmangel Stuttgart  
Layout: Miriam Elze  
Druck: Systemedia  
Fotos: EnBW, Netze BW

Wir haben die Netze BW, Kommunale Beziehungen mit dem Versand der KommPlus beauftragt. Wenn Sie die KommPlus lieber als pdf erhalten möchten, senden Sie daher eine E-Mail an [kommunale-beziehungen@netze-bw.de](mailto:kommunale-beziehungen@netze-bw.de). Nähere Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten stellen wir Ihnen im Internet unter [www.netze-bw.de/datenschutz](http://www.netze-bw.de/datenschutz) oder direkt über den nachfolgenden QR-Code zur Verfügung.



Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier  
mit dem Gütesiegel „Der Blaue Engel“

